



Rudi Ortlieb (22. April 1922–6. August 2009)

Am 6. August 2009 starb Rudi Ortlieb mit 87 Jahren nach einem unglücklichen Sturz in seinem Garten. Die Trauerfeier in Weingarten begleiteten über 150 Verwandte und Freunde – darunter Ornithologen bis aus Reutlingen und Vorarlberg. Rudi Ortlieb hatte trotz seiner Bescheidenheit und seines Berufes als einfacher Metallarbeiter einen großen und guten Namen.

Rudi Ortlieb kam erst 28-jährig zur Ornithologie. Auf einem Spaziergang in Weingarten mit seiner Frau faszinierte ihn ein kleiner Singvogel, der ständig ins Wasser tauchte. Am nächsten Abend besuchte Rudi einen DBV-Vortrag und erhielt vom Referenten, Forstpräsident Rau aus Tübingen, Antworten auf alle Fragen. Die sofortige Anschaffung von Fernglas und Bestimmungsbuch bedeutete für die junge Familie damals fast den Ruin. Schon 1952 trat RO in den Deutschen Bund für Vogelschutz DBV ein und knüpfte Kontakte zu anderen Vogelfreunden in der Region. In den „Ornithologischen Rundbriefen für das Bodenseegebiet“ der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Bodensee tauchte das Kürzel RO ab der Nummer III (1961) fast in jeder Ausgabe mit interessanten Beobachtungen aus dem Schussenbecken, vom Eriskircher Ried oder aus dem Rheindelta auf. An den drei Büchern über „Die Vögel des Bodenseegebietes“ (1970, 1983 und 1999) war RO mit vielen Daten und Zuarbeiten beteiligt. Sein umfangreiches Wissen über Vögel hatte er auch auf vielen Reisen in Europa, Afrika, Asien und Amerika erweitert.

Ortliobs größte Verdienste liegen in Oberschwaben. An der Avifauna Rohrsee (2001) war er als Mitautor und langjährigster Datensammler beteiligt. Noch wesentlicher war seine führende Rolle bei der ornithologischen Kartierung von 300 Stillgewässern im ganzen Landkreis Ravensburg. Gerhard Knötzsch hatte dieses Projekt 1966/67 an 80 Gewässern begonnen, die Vergleichszahlen für nunmehr 300 Gewässer wurden 1985/86 und 1998 von RO zusammen mit Roland Prinzing und Brigitte Schaudt in wochenlanger Feldarbeit erfasst. Lothar Zier lieferte für die beiden Veröffentlichungen (1988 und 1999) Luftbilder für fast alle Gewässer.

Wie außerordentlich erfolgreich diese zeitaufwendigen Kartierungen für den Naturschutz waren, zeigen folgende Zahlen: 1985 standen 31 von den 300 untersuchten Gewässern unter Naturschutz, nach der 3. Kartierung 1998 war die Zahl auf 55 Naturschutzgebiete angewachsen und zusätzlich wurden 28 kleinere Seen als Naturdenkmale ausgewiesen. Damit haben sich die Bearbeiter – allen voran RO – ein unvergängliches Denkmal gesetzt. Eine einmalige Leistung! Vom Bund Naturschutz Oberschwaben erhielt Rudi Ortlieb 2004 dafür die Felix-von-Hornstein-Medaille – eine Auszeichnung, die nur wenige Male vergeben wurde, unter anderem an den Tübinger Regierungspräsidenten Birn, an den letzten Landrat des aufgelösten Landkreises Wangen Münch und an den Wurzacher „Vogelpater“ Agnellus Schneider.

2009 ging ein überreiches Leben zu Ende. Unvergessen bleiben Rudis Schilderungen, wie er sich bei Kriegsende 1945 nach dem Versenken „seines“ Schiffes von Kiel aus durch drei Besatzungszonen hindurch 1000 km überwiegend zu Fuß nach Weingarten durchgeschlagen hat oder wie sein altes Auto nachts nach dem Verhören seiner geliebten Waldschneepfen mitten im Altdorfer Wald nicht mehr ansprang. Bei seiner letzten Südafrikareise zu den „richtigen Vögeln“, den Albatrossen, blieb Rudi 1997 bei fünf Meter hohen Wellen als Einziger draußen auf dem kleinen Schiff und sang seine alten Seemannslieder, weil er wusste, dass er dem Krebs und der Borreliose nur noch wenige Jahre wird standhalten können. Er hat Großes geleistet – auch dank seiner genau 60 Jahre treu zu ihm haltenden Ehefrau Maria.

Siegfried Schuster